



Paderborn

Integriertes Mobilitätskonzept

Dokumentation des IMOK-Forum 05/22

Impressum

Planersocietät Stadt. Mobilität. Dialog.

Dr.-Ing. Frehn, Steinberg & Partner
Stadt- und Verkehrsplaner
Gutenbergstraße 34
44139 Dortmund

Fon 0231 58 96 96-0
Fax 0231 58 96 96-18
www.planersocietaet.de

Bildnachweis

Titelseite: Planersocietät, eigene Aufnahme

Im Text: Planersocietät

Die auf Fotos eindeutig erkennbaren Personen haben der Bildverwendung zugestimmt.

Bei allen planerischen Projekten gilt es, die unterschiedlichen Sichtweisen und Lebenssituationen von Personen aller Geschlechter zu berücksichtigen. In der Wortwahl werden deshalb geschlechtsneutrale Formulierungen bevorzugt oder alle Geschlechter gleichberechtigt erwähnt. Wo dies aus Gründen der Lesbarkeit unterbleibt, sind ausdrücklich stets alle Geschlechter angesprochen.

Inhaltsverzeichnis

1) Einführung	4
2) Beteiligungsbausteine	6
3) Ablauf der Bürgerforen im November 2019	7
4) Eingangsbefragung	9
a) Wohnstandort	9
b) Verkehrsmittelwahl	10
5) Ergebnisse der Marktstände	11
A) Fußverkehr & Barrierefreiheit	11
B) Radverkehr & Mikromobilität	11
C) ÖPNV & Multimodalität	12
D) MIV & Wirtschaftsverkehr	13
E) Straßenraumgestaltung & Verkehrssicherheit	14
F) Mobilitätsmanagement & Öffentlichkeitsarbeit	15
G) Umwelt- und Klimaschutz	15
H) Zeitplan	16
I) Zielkonzept	16
6) Impressionen	18
7) Ausblick	19

1) Einführung

Die Stadt Paderborn erarbeitet derzeit das Integrierte Mobilitätskonzept (kurz: IMOK). Im Mai 2022 fand dazu eine Bürgerveranstaltung (IMOK-Forum) im Schützenhof statt. Interessierte Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen, sich über den Stand des Prozesses, der

Ziele, der planerischen Grundsätze und Schlüsselprojekte zu informieren. Weiter sollen Hinweise für die weitere Bearbeitung des Handlungskonzeptes gesammelt werden. Diese Dokumentation ist eine Zusammenfassung der Inhalte und Ergebnisse.

Das Integrierte Mobilitätskonzept – IMOK

Die Stadt Paderborn steht vor vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen und möchte sich daher in Sachen Verkehr und Mobilität neu aufstellen. Dazu wird derzeit ein sog. integriertes Mobilitätskonzept (IMOK) erarbeitet. Das IMOK soll den Anforderungen einer in die Zukunft gerichteten, nachhaltigen Verkehrsplanung entsprechen. Mit dem Mobilitätskonzept sollen sinnvolle Maßnahmen und Handlungsfelder für die Gesamtstadt sowie für Teilbereiche aufgezeigt werden.

Die Organisation der privaten und öffentlichen Mobilität muss einer Vielzahl an Aufgaben gerecht werden, denn Mobilität ist vielschichtig und komplex. Das Mobilitätsgeschehen spielt sich nicht nur auf den Straßen ab, sondern auch auf Geh- und Radwegen, landwirtschaftlichen Wegen, Schienenstrecken oder auf den Plätzen der Stadt sowie über die Stadtgrenzen hinaus (Pendlerverkehre). Mobilität bedeutet auch die Betrachtung aller Bevölkerungs- und Altersgruppen. Daher sind auch übergreifende Aspekte von Relevanz, wie z.B. Barrierefreiheit, Qualität des öffentlichen Raumes und Verkehrssicherheit. Neuere Mobilitätsformen wie Carsharing oder Elektromobilität sind ebenfalls aktuelle Themen, die Eingang in das Konzept finden müssen. Gleichzeitig sind auch die negativen Effekte von Mobilität (u.a. Lärm, Luftschadstoffe) zu betrachten.

Paderborn – Eine junge und dynamische Stadt

Die Stadt Paderborn stellt als Oberzentrum eine wichtige Funktion in Ostwestfalen dar. Daraus resultieren starke Verflechtungen mit dem Umland, die sich unter anderem in der hohen Anzahl an Einpendelnden widerspiegelt. Zudem verfügt Paderborn über zahlreiche Kasernenstandorte, die als Konversionsflächen neue Herausforderungen für den Stadtverkehr darstellen.

Paderborn bereitet sich auf die Zukunft vor

Die Stadt Paderborn steht vor vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen. Die zukünftige Entwicklung im Verkehrsbereich wird insbesondere vom demografischen Wandel, von den verkehrspolitischen Entwicklungsrichtungen sowie von weiteren gesellschaftlichen und räumlichen Veränderungen gekennzeichnet sein. Zudem sind die erhöhten Anforderungen aus dem Umwelt- und Klimabereich zu beachten. Gerade im Verkehrsplanungsbereich – einem Bereich mit langen Vorlaufzeiten und einer langfristig wirkenden Infrastruktur – sind die langfristigen Auswirkungen der demografischen Entwicklung rechtzeitig zu beachten. Gleichzeitig sind weitere neue Entwicklungen (z.B. Energiekosten,

Finanzknappheit, E-Mobilität, neue Informationsmedien und Mobilitätsangebote) frühzeitig zu integrieren. Nur eine qualitätsvolle, funktionierende und sich an den Bedürfnissen der Nachfrager orientierende Verkehrsinfrastruktur kann sich der Herausforderung stellen, für die Verkehre der Stadt Paderborn selbst, aber auch für die Stadtgrenzen überschreitenden Verkehre ein adäquates Mobilitätsangebot bereitzustellen.

Das IMOK soll diesen vielfältigen Anforderungen einer in die Zukunft gerichteten, nachhaltigen Verkehrsplanung entsprechen, indem sinnvolle Maßnahmen und Handlungsfelder für die Gesamtstadt sowie für Teilbereiche aufgezeigt werden sollen.

Gemeinsam zum Ziel

Die Erarbeitung des Mobilitätskonzepts erfolgt in einer engen Zusammenarbeit mit dem Verkehrsplanungsbüro Planersocietät und dem Moderations- / Kommunikationsbüro IKU_Die Dialoggestalter, die die Stadtverwaltung sowohl fachlich als auch in Bezug auf den Dialogprozess unterstützen.



Gleichzeitig hat die Beteiligung der gesamten Stadtgesellschaft Paderborns einen sehr hohen Stellenwert im Entwicklungsprozess des IMOK. Eine kontinuierliche und rege Beteiligung von Verwaltung, Politik, Institutionen und Verbänden sowie der Bürgerinnen und Bürger soll sicherstellen, dass die unterschiedlichen Bedürfnisse bestmöglich Eingang in das Konzept finden. Um die Ideen, Wünsche und Anregungen der Öffentlichkeit in das IMOK einfließen zu lassen, gibt es verschiedene Beteiligungsformate zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Erarbeitungsprozess des IMOK.

2) Beteiligungsbausteine

Ein erfolgreiches Konzept kann nicht allein am Schreibtisch entwickelt werden. Um akzeptierte Zielsetzungen zu formulieren und umsetzbare Maßnahmen herzuleiten, bedarf es einer breiten Beteiligung aller Akteure einer

Stadt. Deshalb lädt die Stadt Paderborn dazu ein, in verschiedenen Formaten aktiv bei der Erstellung des integrierten Mobilitätskonzepts mitzuwirken.

Bürgerforen

Die erste Runde der Bürgerforen fand im November 2019 statt und diente dem Meinungsaustausch zu Problemlagen und Handlungsbedarfen, aber auch der Diskussion von Potenzialen und Zukunftsvisionen. Im Mai 2022 startete nun die zweite Runde mit dem IMOK-Forum. In diesem lag der Fokus auf den planerischen Grundsätzen sowie den Schlüsselprojekten. Außerdem sollte über den Arbeitsstand des IMOKs informiert werden.

Abbildung 1: Daten der bisher stattgefundenen Bürgerforen

Veranstaltung	Datum
Bürgerforum Gesamtstadt	Mittwoch, 6. November 2019
Bürgerforum Elsen	Dienstag, 19. November 2019
Bürgerforum Schloß Neuhaus	Donnerstag, 28. November 2019
IMOK-Forum	Dienstag 24. Mai, 2022

Online-Dialog

Über einen Online-Dialog im Internet (www.imok-paderborn.de) konnte im Sommer 2020 die strategische und inhaltliche Ausrichtung des IMOK justiert werden. Die Ergebnisse dazu finden sich in einer auf der Internetseite bereitgestellten Dokumentation.

Begleitende Projektwebseite

Über die Internetseite www.imok-paderborn.de werden laufend Informationen über Zwischenschritte veröffentlicht. Auf dieser Webseite finden sich unter anderem Hinweise zu den Beteiligungsbausteinen, aktuelle Dokumente wie Präsentationen vor politischen Gremien, allgemeine Informationen zum IMOK und zum Prozess, ein Glossar sowie Kontaktmöglichkeiten.

3) Ablauf des IMOK-Forum Mai 2022

Die ersten Bürgerforen in 2019 waren dreigeteilt und bestanden aus sowohl einer Gesprächsrunde, einem plenaren Teil sowie ei-

nem Dialogmarkt. Das damals gelungene Konzept wurde auch im IMOK-Forum 2022 aufgegriffen, wenn auch leicht abgeändert.

Nach der Begrüßung durch die zweite stellvertretende Bürgermeisterin (Fr. Kramm) und Einführung durch das Dialogbüro IKU gaben die Projektleiter der Planersocietät (Hr. Bexen) und der Stadt (Hr. Bock) im **ersten** Teil einen Überblick zum Sachstand des IMOK. Im **zweiten** Teil wurden Vertreter:innen der Stadtgesellschaft zu einer Talkrunde zum Thema „Mobilität der Zukunft 2035“ eingeladen, um Ihre fachlichen Ansichten zu teilen. Hier konnten durch Wortmeldungen auch schon die ersten Bürger:innen zu Wort kommen. Im **dritten** Teil, dem anschließenden Info-Markt, konnten alle interessierten Teilnehmenden sich konkret zu den verschiedenen Handlungsfeldern des IMOK an den so genannten Gesprächsinseln informieren und äußern. Insgesamt gab es drei verschiedene Gesprächsinseln zu den Themen der Grundsätze und Schlüsselprojekten, eine allgemeine Station zu Prozess und Zielkonzept sowie eine weitere Station mit allgemeinen Hinweisen, Lob, Kritik und Fragen. Die Gesprächsinseln wurden mit verschiedenen Vertreter:innen der Stadt, von IKU und der Planersocietät besetzt. Es wurde versucht thematisch zusammenhängende Handlungsfelder an den Stationen zu vereinen, so dass die Gesprächsinseln wie folgt aufgeteilt wurden:

- Fußverkehr & Barrierefreiheit; Fahrrad & Mikromobilität
- Motorisierter Individualverkehr & Wirtschaftsverkehr; ÖPNV & Intermodalität
- Straßenraumgestaltung & Verkehrssicherheit; Mobilitätsmanagement & Öffentlichkeitsarbeit; Umwelt & Klimaschutz
- Zeitplan & Zielkonzept
- Allgemeine Hinweise, Lob, Kritik & Fragen

An den Gesprächsinseln konnten die erarbeiteten Grundsätze kommentiert und diskutiert werden. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit mit farblichen Post-Its Positives, Negatives oder Anregungen an die Stadt und beauftragten Gutachter zu adressieren. Die Ergebnisse dieser fünf Gesprächsinseln werden in Kapitel 5) wiedergegeben. Das Bürgerforum hatte ein offenes Ende, so konnten die Bürger:innen die Veranstaltung jederzeit während des Info-Markts verlassen. Nachdem die letzten Teilnehmenden das IMOK-Forum verlassen haben, ist die Veranstaltung geendet. Insgesamt nahmen knapp 40 Personen teil.

Abbildung 2: Gesprächsrunde beim IMOK-Forum mit Herrn Appelbaum (Citymanager), Herrn Jürgenschellert (Amtsleiter Stadtplanungsamt, Stadt Paderborn), Frau Voßbürger (IKU), Herrn Bexen (Planersocietät) Frau Michaelis (Schulleitung Gymnasium Theodorianum) und Frau Niestroy-Althaus (Zukunftsnetz Mobilität NRW) (v. l.)



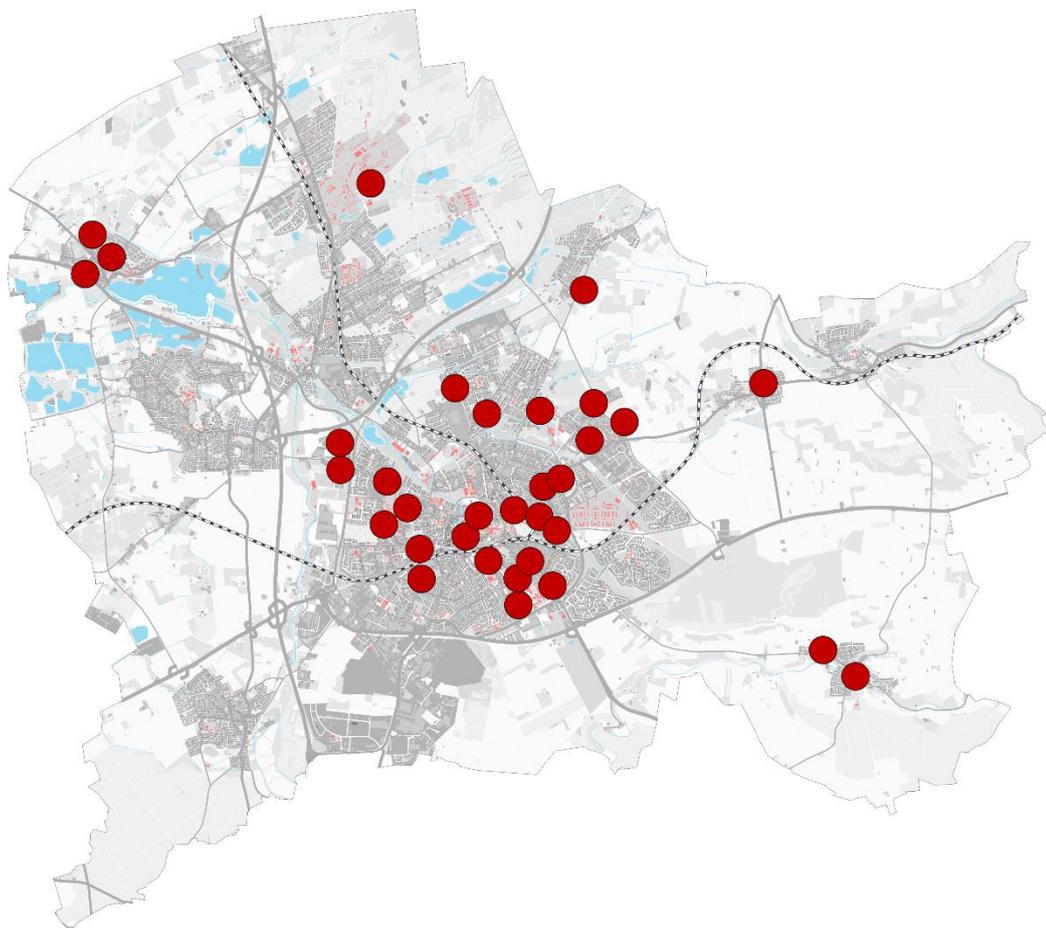
Quelle: Planersocietät, eigene Aufnahme

4) Eingangsbefragung

Vor Beginn der Veranstaltung wurden die Teilnehmer:innen gebeten, auf jeweils zwei aufgestellten Plakaten zum einen ihren Wohnstandort und zum anderen die gewählten Verkehrsmittel auf dem Weg zum IMOK-Forum anzugeben. Diese Ergebnisse wurden im Laufe des plenaren Teils dem Plenum präsentiert.

a) Wohnstandort

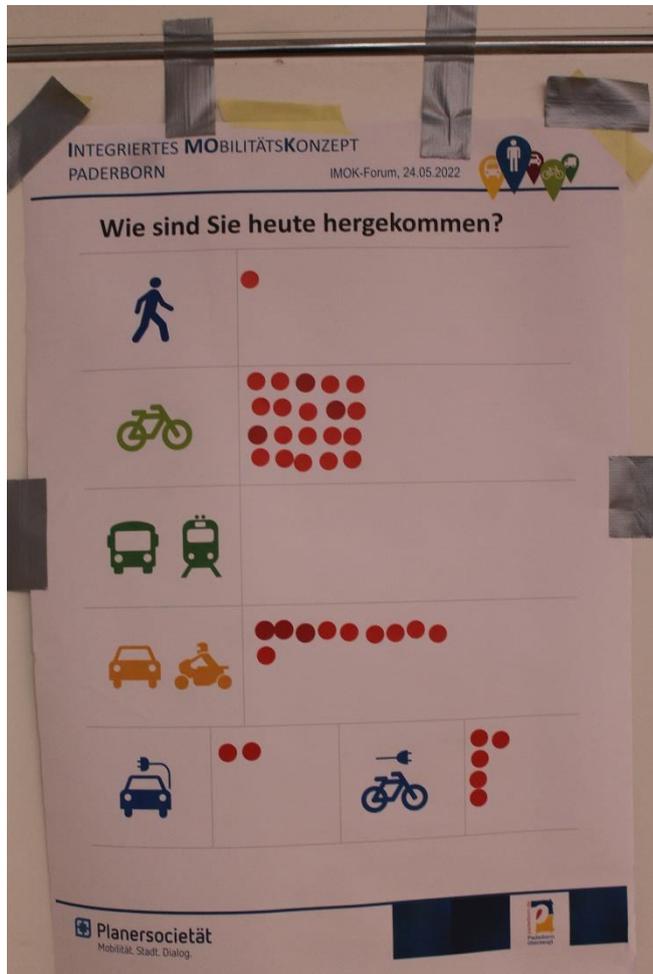
Abbildung 3: Wohnstandorte der Teilnehmer:innen des IMOK-Forum, freiwillige Angabe daher nicht alle Besuchende



Quelle: eigene Darstellung

b) Verkehrsmittelwahl

Eingangsbefragung „Wie sind sie heute hergekommen?“, freiwillige Angabe daher nicht alle Besuchende



Quelle: Planersocietät, eigene Aufnahme

5) Ergebnisse der Marktstände

A) Fußverkehr & Barrierefreiheit

1) Lob

- Wegfall der Ampel für Zebrastreifen (Heierstraße)

2) Kritik

- Bahnübergang Rosentor: auf der Nordseite behindert der große Pflanzenkübel die Fußgänger

3) Anregungen

- Rückblick Vergangenheit -> Westernstraße wird Fußgängerzone (gemeint als Antwort zu den Bedenken, dass der Einzelhandel seine Kunden verliert, wenn die Pkw-Erreichbarkeit eingeschränkt wird)
- Unterführung Rosentor größer denken: Unterführung der Bahn und Liboriberg evtl. mit Verschwenkung der Straße Liboriberg
- Macht doch mal einen Fußverkehrscheck! Zukunftsnetz

B) Radverkehr & Mikromobilität

1) Lob

- -

2) Kritik

- Die Prioritäten sind noch nicht erkennbar. Zielkonflikte der Verkehrsträger sind zahlreich, ebenso wie Bedenkenträger...
- Farbe ist keine Infrastruktur
- Radwege in Mittellage rückbauen (zwischen zwei PKW-Spuren)
- Mindestbreite Radwege >1,5m
 - Lastenräder, Anhänger, Mountainbikes (> 80cm)

- Steuerung der E-Scooter-Abstellung („Wildparken“ unterbinden)
- Echte Fahrradstraßen -> ohne PKW
- Umstellung der Grün-Anforderung
- Automatisch Grün für Radfahrende + Fußgänger
- Autos fordern an

3) Anregungen

- Meldeapp für falsch abgestellte E-Scooter
- Pkw-Parkplätze umwandeln in Stellplätze für E-Scooter, Fahrräder, etc.
- Häufige Straßenquerungen durch einseitige Fahrradwege -> Schaffung beidseitiger Fahrradwege (Bsp. Innerer Ring)
- Bei Abriss der Brücke Mastbruchstraße Busshuttle für Radfahrer und Fußgänger einrichten (gemeint ist, dass größerer Umwege für den Radverkehr nach Mastbruch entstehen)
- Nutzung von parallelen Wohnstraßen für Haupttrouten
 - Bsp. Neuhäuser Str. -> Padersteinweg
 - Borchener Str. -> Zur Schmiede/ Querweg
 - Detmolder/Benhauser Str. -> Döreener WegDafür muss aber die Anbindung hergestellt werden
- Autos fordern an Fahrradhauptachsen Grün an
- Bsp. Padersteinweg (aktuell müssen Fahrradfahrer trotz automatisierter Anforderung anhalten)
- Zu Wechsel der Verkehrsmittel:
 - Bahnhof: Mehr Platz für Fahrradfahrer
 - Mehr Fahrradstellplätze
- Stadt und Kreis müssen gemeinsame Standards festlegen
- 1 Spur pro Fahrtrichtung Bahnhofsstraße

C) ÖPNV & Multimodalität

1) Lob

- -

2) Kritik

- ÖPNV aus den Stadtteilen in die Gewerbegebiete

3) Anregungen

- Taxi? Einbindung des Taxis im ÖPNV geplant? Taxis gehören zum ÖPNV
- Weiterentwicklung der PaderSprinter-Karte ähnlich der OV-Chipkaart in den Niederlanden
 - Ein- & Ausschicken in allen Bussen im Stadtgebiet
 - Günstiges Ticket wird automatisch gebucht
 - Ausleihen aller ShareAngebote möglich (Fahrräder, Roller, Scooter etc.)
- Städtische Busverbindungen gemeinsam/unter Berücksichtigung Regionalverkehr planen/bessere Abstimmung
- Bei Einrichtung des Haltepunkts Zukunftsquartier sollten auch Haltepunkte Benhausen, Neuenbeken und Kasseler Tor überlegt werden
- Mehr Elektrobusse besonders in der Innenstadt
- Regionalbusse und Stadtbusse, die in die gleiche Richtung fahren, sollen am gleichen Bussteig abfahren – nicht wie am Hbf, Westerntor oder Schloß
- Anbindung Gewerbegebiete aus den Stadtteilen
 - Verbesserung des Angebots zwischen Hbf. und GE Mönkeloh, speziell die Bereiche Pamplonastraße und östliche Halberstädter Straße

D) MIV & Wirtschaftsverkehr

1) Lob

- Abbau Parkplätze Innenstadt

2) Kritik

- „Profit“ für das Gewerbe/Handwerk aufzeigen
- Jesuitenmauer -> Parkplätze nur für Anwohner
- Duldung halbseitiges Gehwegparken ohne Beschriftung und Markierung in der Südstadt (z.B. Josef-Schröder-Straße, Pankratiusstraße, Geroldstraße, Baltenweg)

3) Anregungen

- Quartiersparkhäuser evtl. auch im Bestand
- Abschleppen von Falschparkern
- Halbseitiges Gehwegparken -> Maßnahme „Markierung der Parkflächen auf dem Gehweg“ + Beschilderung vornehmen
- Bewirtschaftung der innenstadtnahen Wohngebiete wie in Detmold
- Auf den Umgehungsstraßen/Ringen Grüne Welle der Ampelschaltung CO2 Einsparung u. Ausweichstraßen für den Verkehr
- StVO durchsetzen – Gehwegparken etc.
- Nicht nur temporäre Lieferungen bei Handwerksleistungen möglich, sondern man muss jederzeit die Baustellen/Kunden anfahren können
- Autofahrer motivieren den Außenring zu nutzen durch grüne Welle auf Heinz-Nixdorf-& Berliner Ring
- Cargobike vs. AutoSharing

E) Straßenraumgestaltung & Verkehrssicherheit

1) Lob

- -

2) Kritik

- Schutz der Schwächeren (Fußgänger/Fahrrad) als Planungsprämisse
- Prämisse Auto aufgeben -> Steigert Attraktivität der Stadt
- Aufgrund des geduldeten Gehwegparkens in der Südstadt stehen oft nur ca. 40 cm Gehwegbreite für Fußgänger zur Verfügung

3) Anregungen

- Flächen (an Kreuzungen) bei Verkauf für Gehwegerweiterungen/Sichtdreiecke nutzen (von der Stadt erweitern, Vorkaufsrecht)
- Aufenthaltsqualität in den autogerechten Quartieren fördern für Fußgänger und Radfahrer! Weniger autogerecht!

- Durchgangsverkehre aus den Quartieren raushalten! Maßnahmen ausprobieren! Diagonalsperren!
- Aufenthaltsräume für Jugendliche und junge Erwachsene im öffentlichen Raum
- Deutliche Kennzeichnung von Fahrradstraßen!
- Übergänge (Querungen) für Radfahrer sollten auch für Anhänger und Lastenräder breiter als DIN-Norm mit abgesenkten Bordsteinen versehen werden
- Die allgemeinen Ziele müssen in konkrete Maßnahmen überführt werden
- Leicht verständliche Verkehrsführung (insbesondere in Kreuzungsbereichen)
- Gestaltung von gemeinsamen (für alle Verkehrsteilnehmende) Verkehrsräumen (z.B. Shared Space)
- Niederländische Infrastruktur

F) Mobilitätsmanagement & Öffentlichkeitsarbeit

1) Lob

- -

2) Kritik

- -

3) Anregungen

- Stadtmöbel unbedingt ausprobieren
- Bürgerbeteiligung vor Ort bei Straßenplanungen oder Umgestaltungen!

G) Umwelt- und Klimaschutz

1) Lob

- -

2) Kritik

- -

3) Anregungen

- Ladesäule für Laternenparker
- Aufbau von Ladesäulen für Taxiunternehmen? Taxistände
- Wie ermitteln sie den Bedarf für neue Ladesäulen/neue Ladeinfrastruktur?

H) Zeitplan

1) Lob

- -

2) Kritik

- Ergebnis für den langen Zeitraum fraglich

3) Anregungen

- IMOK muss zukunftsgerichtet sein -> Wortbeiträge aus dem Plenum waren dies nicht und waren nicht repräsentativ, wenig selbstreflektiert
- Bislang wenig Konkretes!
- Handwerk sollte unbedingt im Beirat vertreten sein dürfen

I) Zielkonzept

- Keine Anmerkungen

J) Allgemeine Station

1) Lob

- Talkrunde mit Fr. Michaelis und Fr. Niestroy-Althaus hat Zukunftsperspektiven entwickelt

2) Kritik

- Zu wenig Dialogorientierung, mehr Plenumsdiskussionen

- Auto nicht verteufeln: Mit Gepäck oder Einkäufen brauchen Menschen kurze Wege; Senioren bevorzugen oft das Auto, nicht das Fahrrad
- Auto nicht vergöttern: vielfältige Lösungen: wenn ich Platz für andere schaffen will, muss das Auto weichen
- Folien zu voll, zu wenig lesbar
- Zu viel Polemik in manchen Beiträgen von Gästen: Niemand möchte, dass Service-Funktionen zu Fuß abgewickelt werden (Handwerk, Versorger, Rettungsdienste)
- IMOK-Konzept nicht als Feigenblatt nutzen: Das IMOK darf nicht als Ausrede für die nächsten Jahre genutzt werden, wenn konkrete Vorschläge/Maßnahmen in die Diskussion kommen
- Tempo machen: Prozess beschleunigen, unangemessener langer Zeitrahmen

3) Hinweise

- Wichtigkeit der Zielgruppe Einpendelnde berücksichtigen: Arbeitnehmer:innen müssen ihre Ziele erreichen; Vorschlag Befragung von Personen die (weite) Wege zurücklegen; Wirtschaftsfragen deutlicher adressieren!=Hinweise der IHK
- Einzelhandel: Downtrading-Effekte vermeiden
- E-Scooter überdenken: ärgerlich, dass die Roller überall herumstehen (vorausschauende Planung?)
- Grüne Welle?: 40 km/h statt 50km/h
- Förderung von Carsharing: vielseitiges, motorisiertes Mobilitätsangebot (von autonomen, elektrischen Mini-Bussen bis On-Demand-Verkehre)
- Mutig sein – einfach mal machen!: Möglichkeiten nutzen
- Mut zu Entscheidung: gute Beispiele von anderswo, z.B. Paris
- Handwerk: sollte in Projektbeirat vertreten sein
- Transparenz: Zusammensetzung des Projektbeirats veröffentlichen
- Mut zu Verkehrsversuchen aufbringen: konkrete Veränderungen nehmen die Bürgerschaft mit, weil sie erlebbar sind

4) Fragen

- -

6) Impressionen

Abbildung 4: Impressionen IMOK-Forum



Quelle: Planersocietät, eigene Aufnahme

7) Ausblick

Beim IMOK-Forum im Mai 2022 konnten zahlreiche Anregungen und Hinweise zu den unterschiedlichen Themenbereichen der Grundsätze für die zukünftige Mobilität in Paderborn gesammelt werden. Die Hinweise gingen in verschiedene Richtungen und beleuchten verschiedene Aspekte der vorgestellten Grundsätze und Schlüsselprojekte.

Die gewonnenen Informationen werden nun durch das Planungsbüro aufbereitet und fließen in den weiteren Planungsprozess ein. Sie bilden einen wichtigen Baustein für die weitere Erarbeitung des Maßnahmen- und Handlungskonzepts, mit dem das IMOK schlussendlich fertiggestellt wird. Anschließend beginnt mit der Umsetzung für die nächsten Jahre die eigentliche Arbeit des Konzepts...

An dieser Stelle möchten sich die Stadt Paderborn, die Planersocietät und IKU_Die Dialoggestalter herzlich bei allen Beteiligten für die konstruktiven Diskussionen und zahlreichen Beiträge im Rahmen des IMOK-Forums bedanken und hoffen auf eine weiterhin rege Beteiligung der Bevölkerung.